

# „Komm wieder, Werner!“

Zentrum für Friedensarbeit lud zum Tag des Nachdenkens im früheren Anklamer Wehrmachtsgefängnis ein.

Von Günther Manthei

**Anklam** – Wenige Wochen vor der Saisonöffnung führte das inzwischen modernisierte Zentrum für Friedensarbeit die Veranstaltungsreihe „Anklamer Friedenstag“ fort. Bevor der 1965 in der DDR gedrehte Film „Die Abenteuer des Werner Holt“ im beheizten Veranstaltungsraum gezeigt wurde, besuchte jeder den neuen Ausstellungsraum, eine ehemalige Massenzelle für 20 Gefangene. Schautafeln erinnern an Fälle der NS-Militärjustiz wie „Rote Kapelle“, „Krystina Wituska“ und „Affäre Stettin“. In den Anfangsjahren musste die Friedensschule noch in die Grafik & Design-Schule ausweichen.

Der Nachkriegsgeneration, die 67 Jahre in Frieden leben konnte, wurden in der Literaturverfilmung eindrucksvoll die Zeit- und Kriegsumstände im Dritten Reich gezeigt. Dieser Film, der 1966 auch in der BRD erfolgreich lief, zeigt die Verführung der Menschen, den Wahnsinn der Kriegsfurie und vor allem den blinden Gehorsam. Luftwaffenhelfer Werner Holt erkennt dies rechtzeitig. Der wiederholt zu hörende Ruf: „Komm wieder, Werner!“ von seiner Freundin nährt seinen Überlebenswillen.

Dagegen legte Schulfreund Gilbert Wolzow nie die typische fanatische Einstellung ab und wurde dafür am Kriegsende gehängt. „Wir haben einen Auftrag, alles andere

geht uns nicht an“, war dessen Credo. Während der zweieinhalbstündigen Aufführung verließ der 90-jährige Ehrengast Ludwig Baumann, Vorsitzender des Bundesverbandes Opfer der NS-Militärjustiz, den Raum. Im neuen Seminarraum berichtete er im Anschluss lebendig über sein Leben. Die NS-Militärjustiz verurteilte 30 000 Deserteure, Verweigerer und „Kriegsver-

••• Viele Täter wurden später Bundesrichter und keiner hat sich verantworten müssen.“

Ludwig Baumann

räter“ zum Tode und richtete etwa 20 000 hin. „Viele Täter wurden später Bundesrichter und keiner hat sich verantworten müssen“, gab Baumann zu bedenken.

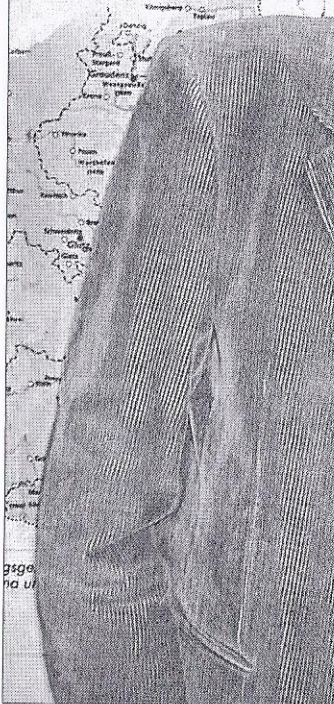
Der einstige Marine-Gefreite Baumann desertierte als 21-Jähriger in Bordeaux und erhielt dafür die Todesstrafe. Das Urteil wurde sieben Monate später in eine zwölfjährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Nach zehn Monaten in der Todeszelle folgten KZ Esterwegen, Wehrmachtsgefängnis Fort Zinna Torgau sowie das Himmelfahrtskommando Ostfront. Als Wehrmachtsdeserteur wurde Baumann stigmatisiert und erhielt im Zivilleben keine angemessene Arbeit, dafür Prügel und Morddrohungen. 1990 gründete er mit 37 Mitstreitern den Bundesverband. Erst im Mai 2002 beschloss der Bundestag die pauschale Rehabilitation aller Deserteure, Kriegsdienstverweigerer und Wehrkraftzersetzer. Diesen Tag hätten nur noch wenige Betroffene erlebt.

• **Öffnungszeiten:** vom 1. Mai bis zum 30. September täglich von 10-16 Uhr.

etzung“ und Befehlsverweigerung verurteilt.

im Wehrmachtsgefängnis herrschten militärischer Drill und eine brutale Häftlingshierarchie. Die Haftbedingungen verschlechterten sich im Verlauf des Krieges rapide: Überbelegung, Schmutz, Ungeziefer, Schikanen prägten die Haft. Während am Anfang im Gefängnis oder in den Wehrmachtsgefängnissen noch die Strafvervollstreckung vorherrschte, wurde das Wehrmachtsgefängnis Anklam seit 1942/43 zur Durchgangsstation auf den Weg in die Straf- und Bewährungseinheiten an der Front.

Im Todeszelle...  
Seitenflügel...  
Entscheidung...



Prof. Dr. Dr. Stephan Tanneberger (l.), vom Zentrum für Friedensarbeit Anklam begrüßte den Ehrengast Ludwig Baumann, Vorsitzender des Bundesverbandes Opfer der NS-Militärjustiz.

die Note: „Auf, auf, auf!“ Immer wieder Erschöpfung. So von Neulingen... Eine Massenzelle... schen Verhältnis... Narben der Kräfte... schen meinen Fin... die Schikane wei... fangene.“

Eberhard Rich...  
Anfang 1945...  
Wehrmachtsge...  
inhaftiert:

„Und dann ka...  
schaftszone mi...  
auch furchtbar...  
verschiedene T...  
Verbrecher dri...  
natürlich mis...  
echi gehenge...  
zweimal 'n Pak...  
was natürlich...  
ja auch geteil...  
horte Zeit.“

Bruno K. (ge...  
im Wehrma...  
inhaftiert:

ich saß mit vie...  
meiner Todesz...  
eile lagen ne...  
eppes zum K...  
stoßen...

Erschießun...  
16.00 Uhr...  
1 und e...  
antoffeln...  
ppapier...  
fe an se...  
bung v...